

Berliner Wandsprüche.

Gönn' dir was,
auch wenn du in Not bist.
Was hast du vom Leben,
wenn du erst tot bist!?

*(In einem Leihhaus des Berliner
Westens.)*

Der Mensch braucht ein Plätzchen
und sei's noch so klein,
davon er kann sagen:
schau her, das ist mein.
Hier streck' ich die Glieder,
hier ruh' ich mich aus.
Hier ist meine Heimat,
hier bin ich zu Haus.

*(In einem Massage-Salon
der Berliner City.)*

Berliner Schuhputzlyrik.

Manna macht, wie ich vermeine,
Erst entzückend süß die Beine.

Manna glänzt den Schuh geschwind,
Ohne Manna ist er blind.

Wie ist es doch so wunderschön, zu
wandern über Tal und Höh'n,

Wenn im Urbinglanz strahlen die
Stiefel und Sandalen.

Bevor man mir Urbin empfahl, war's
Stiefelputzen eine Qual,

Doch jetzt, ich müßte lügen, ist mir's
ein Hauptvergnügen.

*(Reklame in der Berliner
Untergrundbahn.)*

Die Memoiren des Malers Vlaminck,
aus denen wir einen Abschnitt bringen,
sind von *Jürgen Eggebrecht* ins
Deutsche übertragen.

EIN NEUER DEUTSCHER ERZÄHLER



Theodor Plivier

DES KAISERS KULIS

Roman der deutschen Kriegsflotte

In Memoriam Alwin Köbis, Heizer auf S.M.S. „Friedrich der Große“, und Max Reichpietsch, Obermatrose auf S.M.S. „Friedrich der Große“

400 Seiten. Erstauflage 17. Tausend.
Kartoniert RM 3.20, Leinen RM 5.—

Plivier hat als deutscher Matrose ein Leben lang auf Schiffen aller Herren Ländern die Ozeane durchkreuzt. Den Krieg erlebte er auf Schlachtschiffen, Minenbooten und auf dem Kaperschiff „Wolf“, das, als Engländer getarnt, 444 Tage lang die Weltmeere unsicher gemacht hat. Plivier beschränkt sich indessen nicht auf die Darstellung individueller Erlebnisse. Er zeigt zum erstenmal das Schicksal der deutschen Flotte in allen Phasen: das untätige Verharren in den Häfen, — die demonstrativen Vorstöße unzulänglicher Kräfte gegen England, — die Schlacht vor dem Skagerrak, — den Drill auf den Schiffen und in den Marinekasernen, — die zunehmende Unzufriedenheit unter den Matrosen, — die ersten Meutereien, — das Schicksal der Matrosen Köbis und Reichpietsch, die im August 1917 zum Tode verurteilt und erschossen wurden, — und schließlich jenes wahnwitzige Unterfangen, die ganze Flotte in Ehren untergehen zu lassen, das den Aufstand der Matrosen und damit die Novemberrevolution ausgelöst hat. — Eines der tragischsten Kapitel deutscher Geschichte findet hier seine wahrheitsgetreue und zugleich künstlerische Gestaltung.

IM MALIK-VERLAG